

CHAPOUTIER GEGEN BORDEAUX

Eine („nid ganz bache“)

Verkostung zwischen Bordeaux-Liebhabern

17 Juni 2008 - Privater Anlass in Pratteln (BL)

Guigal Condrieu la Doriane 2006

Nachdem der Ermitage Cuvée de l'Orée 1996 von Chapoutier schlicht nicht zu geniessen war, entschlossen wir uns kurzfristig, den la [Doriane](#) 2006 von [Guigal](#) zu öffnen. Die gelbe Farbe ist noch relativ hell und der Wein besitzt eine schöne frische und zugleich fruchtige Nase. Zum Glück wurde der Wein dekantiert, da er an der Luft extrem zulegt. Das Bouquet wird ausladender und opulenter mit dezenteren aber doch spürbaren Buttertönen. Im Gaumen kraftvoll, dicht und der Wein erinnerte uns an einen Chardonnay aus dem Napa Valley. Gleichzeitig drängt sich aber eine Mineralität in den Vordergrund, welche ich bis anhin lediglich bei den Weissweinen aus dem Burgund erlebt habe. Satter und langer Abgang. Die Qualität ist beachtlich und der Wein lässt sich schon jetzt wunderbar trinken.

Bewertung: 95-96

Parker: 97

Trinkreife: Ab jetzt, 1 Stunde dekantieren.

Der Condrieu gilt als Rarität. Seine Rebsorte, der [Viognier](#), wird auch zur assemblage der Côte-Rôties verwendet: Bis 20% Viognier dürfen darin verwendet werden. In der Regel wenden die Winzer die Baumethode der „[Complantation](#)“ (fortlaufende Anpflanzung junger Rebstöcke, welche dann die alten ausfallenden ersetzen) an. Nicht nur der Condrieu, sondern auch die Rarität namens [Château Grillet](#) werden mit Viognier gekeltert.

Empfohlene Jahrgänge: Es lohnt sich, einzelne Flaschen von jedem Jahrgang des Doriane einzukellern.

Weitere empfehlenswerte Winzer: [Georges Vernay](#) (insb. les Terrasses de l'Empire) für die unglaublich mineralische Note der Weine. Die sympathischen [Patrick et Christophe Bonnefond](#) (Côte de Chatillon).

Chapoutier Ermitage le Pavillon 1996

Ein klassischer Le Pavillon, der noch nach altem Strickmuster vinifiziert wurde. Zu Beginn noch nicht so zugänglich und braucht daher viel Luft. Die Farbe ist dunkel und dicht. Schöne reine Fruchttöne, welche zwar nicht mehr den Primäraromen angehören, kommen allmählich zum Vorschein. Der Gaumen besitzt eine breite Fülle, entwickelt sich zwar nur sehr langsam aber die Qualität tritt nun deutlich hervor. Kein Wein für Schnelltrinker. Hier ist Geduld angesagt. In voller Reife wird dies ein genialer Wein, was auch der lange und konzentrierte Abgang bestätigt. Genial ist er aber schon jetzt, wenngleich er sein Potential noch nicht voll auszuschöpfen vermag. Allerdings ist dem Pavillon 1996 die Typizität schon jetzt sicher.

Bewertung: 95-96 Punkte

Parker: 96, trinken von 2010 bis 2050

Trinkreife: Warten oder 2.5 Stunden dekantieren

Empfohlene Jahrgänge: Aktuell kann der 1996 für weniger als 150.- ersteigert werden... Also unbedingt kaufen! Ansonsten lohnen sich 2006, 2005, 2003, 2001, 2000, 1999, 1998, 1995, 1994, 1991, 1990, 1989 und sogar 1992. Also die Qual der Wahl! Die drei absoluten Empfehlungen bleiben 2001, 1999 und 1991. Sogar Quarin, der in Bordeaux lebt, gibt zu, dass der 1999 den Bordeaux das Fürchten lehrt, weil er einfach sensationell köstlich sei.

Weitere empfehlenswerte Winzer:

Gibt es überhaupt einen Winzer in Hermitage, der schlechten Rotwein vinifiziert? Gemäss M. Bettane handle es sich da um die Referenz schlechthin für tadellose Qualität (insofern der Jahrgang dies erlaubt).



Ermitage Le Pavillon Chapoutier 2003

Ein Früchtecocktail sondergleichen, welches sich hier im Glas befindet. Die Farbe beinahe schwarz, ungemein konzentriert, sehr opulent, warme Ausstrahlung und tief in der Nase. Blind hätten nicht wenige von uns auf einen Spanier getippt. Im gleichen Stil geht es im Gaumen weiter. Extrem vollmundig und verschwenderisch, leicht geschliffen aber nie überladen oder gemacht. Hier zeigt es sich, dass dieses warme Jahr einen etwas atypischen Ermitage ergeben hat. Konzentrierter und extrem langer Abgang mit einer unvorstellbar vielfältigen Aromatik. Der Wein braucht viel Luft und entwickelte sich dann, immer klassischer in Richtung eines authentischen Weines aus dem Rhône-Tal. Die Qualität ist unbestritten und an höchster Stelle anzusiedeln. Einfach ein perfekter Wein und es wird interessant zu sehen sein, wie sich der Wein entwickeln wird.

Bewertung: 99-100 Punkte

Parker: 100, trinken zwischen 2006 und 2056

Trinkreife: Warten, warten und nochmals warten

Genau 659 Kisten Pavillon 2003 wurden produziert. Da der Wein aber die Götter duzt, dürfen wir uns als richtige Glückspilze erachten, an einer Flasche anzugelangen. Hermitage sind Weine, die man kaum verdächtigt, sich gegen die grössten Bordeaux durchsetzen zu können. Vielleicht hilft es aber, zu wissen, dass die besten Bordeaux ab dem XVIII. Jahrhundert in kleinen Jahrgängen systematisch mit Hermitage aufgebessert wurden. Daher stammt der Ausdruck „hermitagé“.

Der berühmte Händler Nathaniel Johnston bezeichnete den Château Lafite Rothschild 1795 als der beste Wein des Jahrgangs, weil er eben mit Hermitage deutlich aufgebessert wurde. Die Geschichte erzählt aber nicht, aus welchen Parzellen der Hermitage stammte. Lafite ist aber nicht allein, solche Mischungen scheinbar durchgeführt zu haben. Bei verschiedenen Jahrgängen des Château Margaux steht „Château Margaux hermitagé“ auf der Etiketle. Château Ausone wird verdächtigt, 1880 Hermitage in seinem Saint-Emilion hinzugefügt zu haben, was ermöglichte, dass er noch 1967 mit viel Genuss getrunken werden konnte. Latour 1873, genau so wie vier Grands Crus 1874, genau so wie Lafite, Margaux und Latour 1878, genau so wie verschiedene Jahrgänge Margaux aus den 1860ern u.a. enthalten Hermitage und zwar vom Domaine Chave. Das Château Margaux hat stets eine sehr klare Kommunikation über das Thema gepflegt, andere dafür weniger. Das Buch „[The Wines of the Northern Rhône](#)“ von [John Livingstone-Learmonth](#) enthält eine Menge solcher spannender [Anekdoten](#) (Seite 241 in der englischen Version). Es geht im vorliegenden Bericht allerdings nicht darum, jemanden aus einer säkularen Geschichte in Grund und Boden zu verdammen, sondern ausschliesslich um die Anerkennung ausserordentlich grosser Weine.



Empfehlenswerte Winzer, Einkaufsprioritäten:

1. Chapoutier, alle Hermitage, abgesehen vielleicht von les Meysonnières
2. Jean-Louis Chave, rot und weiss, ohne Rücksicht auf den Rang
3. [Tardieu-Laurent](#), beide Farben, insb. 2005 und 2006
4. Ferraton Père et Fils, le Méal sowie les Dionnières
5. Guigal, Ex-Voto
6. [Yann Chave](#), wobei seine Crozes noch besser sind als sein Hermitage
7. [Paul Jaboulet Aîné](#), la Chapelle
8. [Marc Sorrel](#), Gréal und der Standard Hermitage



Troplong Mondot 2005

Ein toller Wein, welcher alles verspricht: Dichte, viel Frucht, Eleganz, Power, reife Komponenten, gutes Gerüst, leicht cremig und wunderschön ausgeglichen. Ein ganz genialer Wein, welcher neben dem noch etwas besseren Le Pavillon 2003 von Chapoutier voll überzeugen konnte und nahe dem Punktemaximum anzusiedeln ist. Im Vergleich zum letzten Herbst ist dieser Wein in mit zunehmender Flaschenreife noch besser geworden. Für einen jungen Troplong nicht überladen und auch die Tannine sind alles andere als kratzig und überzeugen durch ihre Weichheit. Eine sensationelle Leistung dieses Weingutes, welches in diesem Jahr einen der besten Weine produziert hat.

Bewertung: 98-99 Punkte

Parker: 99, trinken zwischen 2018 und 2050

René Gabriel: 17, trinken von 2011 bis 2020

Michel Bettane: 17.5 (entspricht aber einem 18.5 bei R. Gabriel)

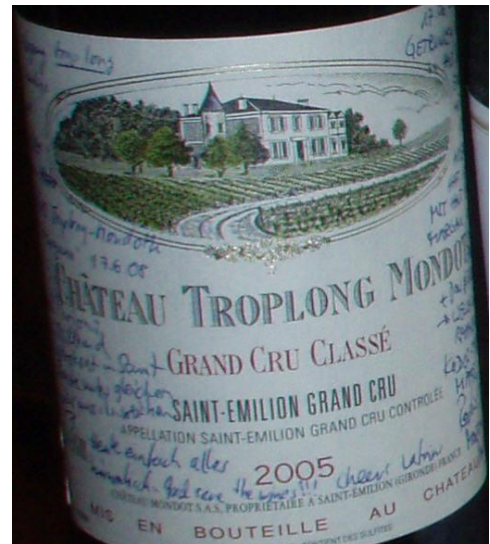
Jean-Marc Quarin: 100, trinken von 2012 bis 2040

Trinkreife: Warten

Muss das Château [Troplong-Mondot](#) vorgestellt werden? Das Château wurde 2006 als Premier Cru eingestuft, wobei das Klassement anfangs Juli 2008 für ungültig erklärt, gewisse abgestufte Weingüter hatten sich diesbezüglich beklagt. [Troplong](#) liegt am Gipfel des Hanges namens Côte-Pavie und teilt die gleiche extravagante Opulenz und die gleiche unergründliche Harmonie wie der [Pavie](#). [Christine Vallette](#), die lange durch René Gabriel bewundert wurde (insb. für den köstlichen Jahrgang 1992, den er mit viel Talent richtig einschätzte, während Parker erst Monate später seine Bewertung erhöhte), praktiziert seit etwa 20 Jahren völlig elitäre Anbautechniken (winzige Erträge, strikte grüne Ernte, strenge Selektion,...), die das Terroir hervorragend zur Geltung bringen. Beeindruckend ist die Bewertung von Jean-Marc Quarin, der bis Ende Juni 2008 genau 7 mal den Troplong 2005 getrunken und 5 mal die maximale Note erteilt hat.

Aktuelle Kaufempfehlungen bzw. Bestes Qualität/Preis Verhältnis

1. 1998 2. 2000 3. 1995 4. 1989 5. 2005



Die Etikette... als Notizblock für einen Wein beinahe ausser Konkurrenz



Bewertung: 97-98 Punkte

Parker: 100, trinken: 1996-2020

Trinkreife: 2 Studen dekantieren

Côte-Rôtie La Mordorée Chapoutier 1991

Als erstes fiel mir diese geniale Nase auf, welche mich völlig in ihren Bann zog. Bis zum Schluss erinnerte mich die Nase an eine 1:1 Kopie des La Turques 1991 von Guigal. Leider konnte der Wein seine Vorschusslorbeeren nicht ganz gerecht werden. Im Vergleich zum Haut Brion 1989 und auch gegen einen La Turque 1991 muss sich dieser tolle Wein letztlich geschlagen geben. Zu Gute halten muss man ihm sein aktueller Reifegrad, denn der Wein steht noch nicht ganz auf dem Zenit. Die Nase ist sehr kompakt, leicht kühl und mit einer genialen Syrah Aromatik ausgestattet. Im Gaumen und im Abgang erhält der Wein aber etwas Abzug, da er konzentrierter und etwas vielschichtiger sein könnte (immer gemessen an seiner hohen Einstufung). Dafür aber ist die vorhandene Aromatik so genial und typisch für diese Gegend, dass der Wein einen sehr hohen Spassfaktor aufweist. Das Gesamtpaket stimmt, aber an diesem Abend fand er seinen Meister.

Empfohlene Jahrgänge: 1991 (sowieso genial für alle Hermitage, z.B. Jean-Louis Chave, blöde 89 Parkerpunkte- und Côte-Rôtie), 1993 (der Chapoutier Mordorée ist völlig unterschätzt), 1995 (alles kaufen, was man von diesem Jahrgang findet! Der Côte Blonde von Rostaing hat mich auch wiederholt überzeugt),...

Weitere empfehlenswerte Winzer:

- Guigal La Landonne, La Turque, La Mouline sind unausweichliche Weine und die Jahrgänge hin oder her spielen keine massgebende Rolle. Château d'Ampuis wird auch verdiensterweise zum Kultwein (geniale 1995).
- Domaine Bonnefond, les Roziers, les Rochains (aufpassen: Die zwei Brüder überfordern Parker völlig).
- Yves Cuilleron, einfach ein genialer Winzer. Zu ihm fahren, er hat immer Flaschen zum verkaufen!
- Jean-Michel Gérin, wieder einer, den Parker nicht verstanden hat. Champin le Seigneur ist stets ein äusserst komplexer, würziger und köstlicher Wein, les Grandes Places ist ein tiefer, sinnlicher Wein, der unglaublich viel Geduld verlangt.

Dafür hat mich der in der Schweiz bekannte Domaine Jamet nie wirklich überzeugt (vermutlich wegen der blumigen Note im Bouquet). Den kommerziellen Jumelles von Jaboulet habe ich auch nie wirklich verstanden. Andere wie Stéphane Ogier, Jean-Michel Stéphan, Georges Vernay (grossartige Condrieu), François Villard, ja sogar René Rostaing verdienen alle eine vertiefte Analyse fern ab von den Bewertungen.

Haut Brion 1989

Elegant, erhaben, rund, kräftig, tief, dicht und voll - einfach ein perfekter Wein. So in etwa würde ich die Qualität dieses Weines in einem Satz zusammenfassen. In dieser gewaltigen Runde, liessen wir den Haut Brion gegen den Cote Rotie La Mordorée 1991 von Chapoutier laufen. Schon in der Nase warm, dicht und betörend. Ein Gewaltsbrocken, der alles andere als plump daherkommt und eine Tiefe und Nüchternheit aufweist, welche von einer unglaublichen Qualität zeugen. Wir hatten den Wein nicht dekantiert und er legte an der Luft kontinuierlich zu. Bei langem Schlürfen wird der Wein dichter und nun kommt noch eine gewaltige aber nie überladene Power hinzu. Der Wein ist jetzt reif, aber meiner Meinung nach noch nicht ganz auf dem Zenit. Langer, voller und schlichtweg perfekter Abgang. Alle Komponenten wohl dosiert, ausgeglichen und mit weichen Tanninen. Vielleicht nicht unbedingt der klassischste Vertreter aus dem Pessac Leognan (wie z.B. der La Mission Haut Brion 1989). An diesem Abend aber der Sieger und einfach noch eine ganze Klasse besser als der Cote Rotie La Mordorée 1991.



Bewertung: 100 Punkte

Parker: 100, trinken: 1996-2020

René Gabriel: 20, trinken bis 2040

Jean-Marc Quarin: 98

Trinkreife: 1.5 Studen dekantieren

Autoren: Olivier Schneider und Jean François Guyard

Für unsere Freunde aus Deutschland bedeutet „nid ganz bache“ so etwas wie „nicht ganz normal. Wichtig ist dabei, dass die Verkostung während der Woche stattfand. Im Weiteren zeigten sich die sechs Weine derart grandios, dass es effektiv keine ganz normale Degustation war.

Dieser Text ist zur exklusiven Publikation auf www.vinifera-mundi.ch vorgesehen. Weitere Nutzungen sind mit den Urhebern vorgängig abzusprechen. Jeder Empfänger verfügt über das Recht, den vorliegenden Bericht an Drittpersonen weiter zu verteilen.

